

Strahlungen der großen Stadt gehen bis in die benachbarten Landgemeinden und nehmen ihnen vielfach ihr eigenes Gepräge. Fährt aber der Leipziger nach Wurzen, so verläßt er wirklich die Großstadt, er tritt in eine neue Landschaft und steht bald in der tausendjährigen Bischofsstadt, die ihm mit Dom und Schloß und Markt ein neues Gesicht zeigt. Die Nähe Leipzigs ist für viele Wurzenener zweifellos angenehm, weil seine große Aufnahmefähigkeit ihnen einen guten Absatz ihrer Erzeugnisse sichert und zahlreiche Bildungsmöglichkeiten sich dem Strebenden erschließen. Es wäre aber falsch und wirkte nur lächerlich, wollte Wurzen versuchen, es der großen Nachbarin nachzutun. Gewiß bietet die moderne Entwicklung Leipzigs auch für Wurzen manche beachtliche Anregungen, aber die Aufgaben, die Wurzen als dem Mittelpunkt des Wurzenener Landes gestellt sind, sind eigener Art. Ausgehend von der festen Grundlage einer vielgestaltigen Bevölkerung nach Alter und Beruf wird es sich der Pflege von Stadtbild und Anlagen widmen, wird neue Wohn- und Siedlungsbauten schaffen, um den Menschen mit seiner Heimat zu verbinden. Mit allen Kräften wird es seinen Ruf als Förderungsstätte von Kultur und Kunst erhalten und weiter ausbauen. Schulen, Museum, Bücherei, sportliche Betätigung sollen reichster Entfaltungsmöglichkeit sicher sein. Wurzen wird damit einen Anziehungspunkt bilden äußerlicher Schönheit und geistiger Aufgeschlossenheit, eine alte und doch neue Stadt sein, in der der Geist unseres Zeitalters

verbunden mit inniger Liebe zur engeren Heimat und hilfsbereiter Gastfreundschaft stets zu Hause sind.

Mitten in den harten Arbeiten des Krieges, die der wirtschaftlichen Erhaltung und seelischen Betreuung der Bevölkerung dienen, wird Wurzen seine Ziele nicht aus den Augen lassen und für seine blühende Zukunft schon heute mit umso stärkerer Kraft ans Werk gehen.

*H. Kräber.*